

Möglichkeiten der Ermächtigung

Zivilgesellschaftliche Netzwerke – Notwendigkeit und Chancen



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE PSYCHIATRIE  
HOCHSCHULE DARMSTADT**

**FACHTAGUNG**

**ÜBERLEBEN IN DER PSYCHOSOZIALEN ARBEIT**

**Darmstadt, 20. Mai 2015**

**Dr. Serge Embacher, Berlin**

# Übersicht



**Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft**

**Bedeutung zivilgesellschaftlicher Netzwerke**

**Ermächtigung – Engagement und Beteiligung**

**Fazit**

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## Paradoxe Gegenwartsgesellschaft

- Liberalisierung der Gesellschaft
  - Ausweitung individueller Freiheit
  - Steigerung des Wohlstands
- Einschränkung von Freiheit
  - ungleiche Verteilung des Wohlstands
  - Zunahme von Kontrolle und Überwachung

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## De-Humanisierung durch Ökonomisierung

- alle Dinge wirtschaftlich zu sehen, hat sich als dominantes und quasi-natürliches Muster durchgesetzt
  - ÖPNV und Fernverkehr
  - Flughäfen, Krankenhäuser, Kitas, Schulen, Straßenbau
  - Verwaltungsstrukturen, Energieversorgung, Wasserversorgung
  - Telekommunikation, Post, Wohnungsbau
  - Krankenversicherung, Altersvorsorge usw.

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## De-Humanisierung durch Ökonomisierung

- Pseudo-Rationalität der ökonomischen Perspektive
  - „Naturgesetz“ Globalisierung
  - Identität von Marktwirtschaft und Kapitalismus
  - Vollkommenheit des Marktes
  - Rationalität der Marktakteure
  - De-Humanisierung des Menschen („Nutzenmaximierer“)

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## De-Humanisierung durch Ökonomisierung

- ungebrochene Macht der ökonomischen Sichtweise
  - Ökonomisierung beruht „auf dem politischen Einfluss von Großkonzernen und Banken. (...) Heute (...) besteht die Aufgabe nicht darin, den Untergang des Neoliberalismus infolge der von ihm selbst herbeigeführten Krise zu erklären, sondern vielmehr die Tatsache, dass er nach dem Zusammenbruch der Finanzmärkte politisch einflussreicher dasteht denn je. Obwohl die Krise durch das marktwirtschaftliche Agieren der Banken ausgelöst wurde, sucht man ihre Folgen zu bekämpfen, indem man den Sozialstaat stützt und die Ausgaben der öffentlichen Hand beschneidet.“

(Colin Crouch)

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## De-Humanisierung durch Ökonomisierung

- ungebrochene Macht der ökonomischen Sichtweise
  - „Was die Eliten in Wirtschaft und Politik betrifft, so werden sie alles ihnen Mögliche tun, um den Neoliberalismus im Allgemeinen und seine finanzmarktgetriebene Form im Besonderen zu erhalten. Dieses System hat ihnen hochgradig Zuwächse an Geld und Macht eingebracht, vor allem im Vergleich zum System der sozialdemokratischen Periode mit seinem auf Umverteilung zielenden Steuern, starken Gewerkschaften und staatlichen Eingriffen in den Markt“.

(Colin Crouch)

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## Krise der Politik

- Verlust an politischer Kompetenz
  - Dominanz eines bestimmten Politikertyps
  - medienfixiert / meinungsflexibel / karrierefiziert
  - Politik im 24/7-Stil
  - Kurzfristigkeit vs. Strategie
  - keine oder nur noch banale gesellschaftliche oder politische Ziele (Einheitsfloskeln: „Deutschland voranbringen“, „Zukunft gestalten“, „Soziale Gerechtigkeit“, „Generationengerechtigkeit“)



# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## Krise der Politik

- Interessenvertretung bewirkt Entpolitisierung
  - „Bargaining“ statt Sinnsuche und Konsensfindung
  - Dominanz von Lobbyismus und Einflussnahme
    - Politiker im fein gewobenen Geflecht von Interessen
    - Dominanz von „Führungszirkeln“
    - Selbstzensur und Plastiksprache

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## Krise des Sozialstaates

- Garant sozialer Bürgerrechte wird zum Kontrollapparat
  - erfolgreiches Märchen vom „zu teuren“ Sozialstaat
  - zunehmende Orientierung an „Verwertbarkeit“ und „Effizienz“
  - faktischer Abbau des Sozialstaats (Rente, Gesundheit, Pflege)
  - Etablierung eines Kontrollregimes durch Bürokratisierung
  - Flankierung durch repressive Arbeitsmarktpolitik

# Entmächtigung – Ökonomisierung der Gesellschaft



## Zwischenfazit

- Verschiebung des Verhältnisses Staat, Wirtschaft, Zivilgesellschaft

- vorher: **Staat – Wirtschaft** – Zivilgesellschaft

- nachher: Staat – **Wirtschaft** – Zivilgesellschaft

# Bedeutung zivilgesellschaftlicher Netzwerke



## Assoziative Demokratie und Netzwerkgedanke

- garantierte Grundrechte als Voraussetzung
- freie öffentliche Debatte und politische Parteien als Resonanzboden
- repräsentative Demokratie als *eine* Ausformung des Demokratieprinzip
- Idee der assoziativen oder kooperativen Demokratie
- Bürgergesellschaft und zivilgesellschaftliche Netzwerke als Antreiber

# Bedeutung zivilgesellschaftlicher Netzwerke



## Praktische Potenziale von Netzwerken

- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Fort- und Weiterbildung/Qualifizierung
- Kooperation und politische Aktion
- Bildung von Gegengewicht (Pierre Bourdieu: „Gegenfeuer“)

# Ermächtigung – Engagement und Beteiligung



## **These**

Die Bü rgergesellschaft ist geeignet, zur treibenden Kraft der Modernisierung des demokratischen Gemeinwesens zu werden.

•Staat – Wirtschaft – **Zivilgesellschaft**

# Ermächtigung – Engagement und Beteiligung



## Voraussetzungen

- Aufklärung
  - Erklärung der Zusammenhänge
  - Offenlegen und Diskussion von Menschenbildern
- klare Sprache
  - Euphemismen bekämpfen
  - Verwissenschaftlichung von Politik zurückdrängen
- politischer Druck
  - konkrete Alternativen aufzeigen (z. B. Reform des SGB)
  - Netzwerke und Kampagnen für politische Bewegung

# Ermächtigung – Engagement und Beteiligung



## Leitbild Bürgergesellschaft

»... beschreibt ein Gemeinwesen, in dem die Bürgerinnen und Bürger auf der Basis gesicherter Grundrechte und im Rahmen einer politisch verfassten Demokratie durch das Engagement in selbstorganisierten Vereinigungen und durch die Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten die Geschicke des Gemeinwesens **wesentlich** prägen können.«

(Enquete-Kommission 2002)



# Fazit



- Zurückdrängen des Ökonomischen als „konkrete Utopie“
- schwierige Voraussetzungen
- Menschen könn(t)en auch anders
- Ermächtigung statt Entmächtigung (Ausgang aus der „selbstverschuldeten Unmündigkeit“)

# Kontakt



**[info@serge-embacher.de](mailto:info@serge-embacher.de)**